Die beiden Schuhmacher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

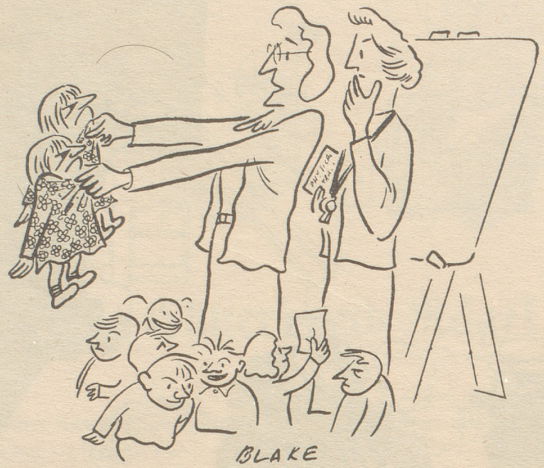
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

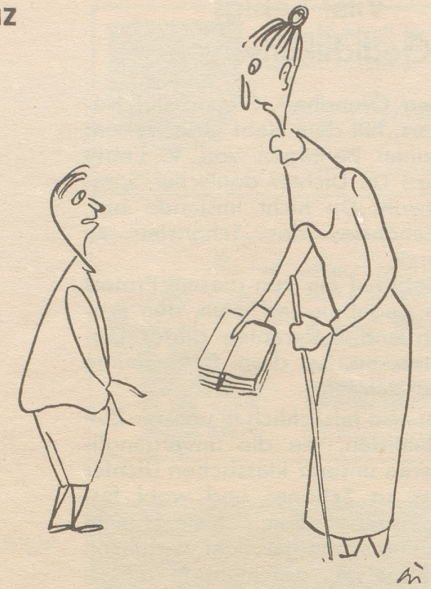
http://www.e-periodica.ch

Im Garten der Intelligenz



« Schauen Sie, Fräulein Huber, wir haben diesen zweimal bekommen! »

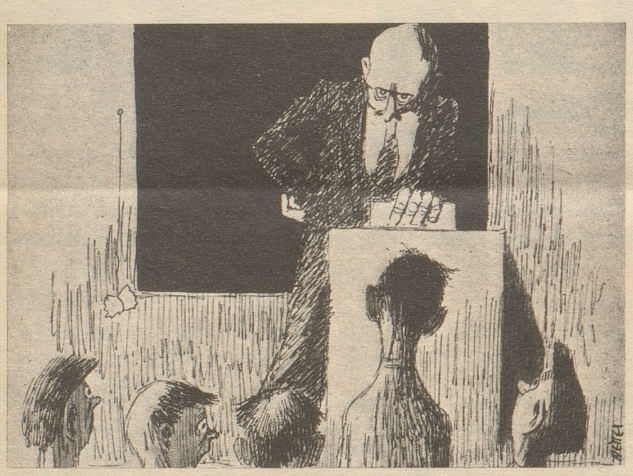
Copyright by « Punch »



« Warum kommst Du jetzt mit einer andern Erklärung? »

« Fräulein, Sie haben ja an die erste nicht geglaubt.»

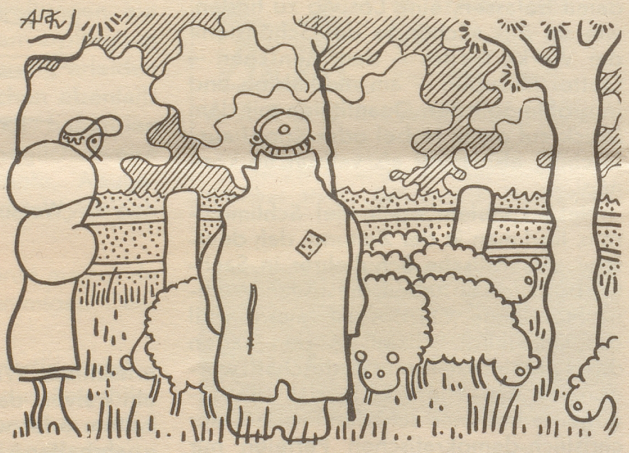
Tyrihans



« Was hat denn Stanley zu Livingstone gesagt, als er ihm begegnete? »

« Er sagte: Verzeihung, haben Sie nicht irgendwo Livingstone gesehen. »

Söndagsnisse-Strix



« Gibt es denn keine Baumwollschafe? »

Söndagsnisse-Strix

Die beiden Schuhmacher

Die Rekrutenschule war eben aus der Gefechtsverlegung in die Kaserne zurückgekehrt. Kräftig wurde nun wieder die in den letzten Wochen zu kurz gekommene Einzelausbildung betrieben und tagtäglich fand man wieder Zeit, die Finger am Gewehrschaft «hart zu schlagen». Laut neuestem Wachtbefehl hatte die Schildwache bei Ansichtigwerden eines Offiziers einen Gewehrgriff zu klopfen. Ein biederer Füsilier stand beim Hauptportal der Kaserne, als ich bemerken mußte, daß er, ohne einen Wank zu tun, einen hohen Offizier an sich vorbeigehen ließ. «Der Schuhmacher» — gemeint war natürlich der Oberstdivisionär — «sei dann in Zukunft zu grüßen», befahl ich ihm, worauf er mit pflichtbewußter Miene zu Befehl stotterte. Tags darauf betrat der Hauptmann das Wachtlokal und erkundigte sich nach den näheren Instruktionen. Eben sei nämlich der Kompagnieschuhmacher —ein Handwerker in Zivil — mit seinem Veloanhänger durch das Portal gefahren, als die Schildwache einen pickelharten Gewehrgriff geschmettert hätte. Auf seine Erkundigung nach dem Grunde dieser militärischen Ehrenbezeugung habe ihm dann der Rekrut voller Ueberzeugung erklärt, daß ihm gestern der Korporal befohlen habe, «den Schuhmacher zu grüßen».

sr